

Kurz notiert

■ E-Mobil-Kooperation.

Die rku.it GmbH und die smartlab Innovationsgesellschaft mbH kooperieren, um EVU in die Lage zu versetzen, neue Systeme und Ladestellen für E-Mobile in ihre Infrastruktur zu integrieren. In dem Leuchtturmprojekt entwickelte rku.it die Schnittstelle zu SAP IS-U.

 www.rku-it.de

■ DSGVO-Readiness-Check.

Zur Orientierung im Regelwerk der EU-DSGVO hat die Berliner ProfitBricks GmbH mit der Kasseler Crisp Research AG ein kostenloses DSGVO-Readiness-Check-Tool entwickelt (dsgvo.profitbricks.de). Abgefragt werden unter anderem die Rolle digitaler Tools im Unternehmen, der Umgang mit Daten und welche Mitarbeiter sich mit der Digitalisierung befassen.

 www.profitbrix.de

■ Mobile Energietransparenz.

Per App haben Benutzer von www.meine-energie.de, ein kaufmännisches Energiemanagement-Portal, jetzt auch über mobile Endgeräte Zugriff auf Informationen zu Energieverbrauch und -kosten. Dank OCR-Texterkennung können analoge Zähler per Smartphone-Kamera abgelesen werden.

 www.meine-energie.de

■ Rahmenvertrag geschlossen.

Mit der Gesellschaft für kommunale Kooperation mbH in Eschwege, der 15 kleinere EVU in Südniedersachsen/Nordhessen angehören, hat die Schleppen AG eine weitere überregionale Kooperationsgesellschaft als Kunden für die Gateway-Administration gewonnen.

 www.schleppen.de

Stromhandel Intraday-Handel für Kleinerzeuger

Eine gemeinsame Lösung zur automatisierten Vermarktung von Flexibilitäten im Intraday-Stromhandel haben die Mannheimer MVV Trading GmbH und die Aachener ProCom GmbH vorgestellt. Eigentümer von Flexibilitätsoptionen aus dem Stadtwerke- und Industriebereich können sie für steuerbare Kapazitäten nutzen. Die Gebote werden über MVV Trading an die Börse gestellt, sodass kein eigener Börsenzugang erforderlich ist. Die IT-Lösung basiert auf der Handelslösung ITA von ProCom, die Endkunden im Rahmen des MVV-Sammelvertrags günstig als Client nutzen



Bild: MVV

Blick in den Tradingfloor der MVV Trading GmbH.

zen können, und dem bei MVV Trading installierten ITA Master. Der Master ist das Bindeglied zwischen den ITA-Clients und der Intraday-Börse. ITA erlaubt außerdem die einfache Anbindung der ProCom-Lösung BoFit zur individuellen

Anlagen-Einsatzoptimierung. „Für unser neues Angebot haben sich schon erste Stadtwerkekunden entschieden“, berichtet Stefan Sewckow, Geschäftsführer der MVV Trading GmbH.

 www.procom.de

Smart Metering Mehrwerte machen den Unterschied

Mehrwertangebote rücken bei Stadtwerken verstärkt in den Fokus, wenn sie mit ihrem Smart-Meter-Gateway-Partner über Strategien des Rollout intelligenter Messsysteme sprechen. Die E-world-Resümeees der Voltaris GmbH und smartOptimo GmbH & Co. KG liefern dafür den Beleg. Mit dem Thema Mehrwertangebote habe smartOptimo auf der Messe am stärksten punkten können. „Auch bei potenziellen Neukunden, die noch auf der Suche nach einem Partner sind, kommt unser Mehrwertservice-Portfolio gut an. Dank überzeugender Produkte in diesem Bereich gewinnen wir tatsächlich Partner hinzu“, sagte Dr. Fritz Wengeler, Geschäftsführer von smartOptimo. Voltaris berichtet von großem Interesse vor allem an Lösungen für wettbewerbliche Messstellenbetreiber, zum Beispiel Portalösungen für Haushalts- und Gewerbekunden. „Stadtwerke können sich mit sol-

chen Mehrwertleistungen neu positionieren und beispielsweise künftig Energiekonzepte und Energieberatung für Gewerbeunternehmen anbieten“, so Voltaris-Geschäftsführer Karsten Vortanz.

 www.smartoptimo.de, www.voltaris.de

Smart City Carsharing gegen den Verkehrsinfarkt

Grundsätzlich stehen alle größeren europäischen Städte vor der gleichen Herausforderung: zu viele Autos für zu wenig Straßen und Parkplätze. Carsharing ist ein Instrument, das schnell und kostengünstig für eine Reduzierung der Fahrzeuge im stehenden und fahrenden Verkehr sorgen kann. Auf der E-world 2018 stellte der IT-Dienstleister Gisa GmbH aus Halle/Saale die Carsharing-Lösung (iCS) des Kooperationspartners NTT Data Deutschland vor. Gisa fungiert als Systembetreiber und gewährleistet in eigenen Rechenzentren höchste Si-

cherheit und Verfügbarkeit der Systeme. Unternehmen, Kommunen und EVU werden damit in die Lage versetzt, einzelne Kfz bis hin zu ganzen Flotten in kürzester Zeit und ohne nennenswerte technische Eingriffe in Carsharing-Fahrzeuge zu verwandeln. Das IT-System erlaubt alle denkbaren Sharing-Spielarten (kleine Personenkreise, Gemeinschaften, Verbünde), regelt den sicheren Zugang zum Fahrzeug, beinhaltet eine frei skalierbare Nutzerverwaltung, erlaubt App- oder Web-basiert die Buchung und kümmert sich um die Abrechnung.

 www.gisa.de

IT-Standard B04E nehmen Fahrt auf

Ein neuer IT-Standard soll Schnittstellen zwischen Software-Applikationen (Apps) künftig überflüssig machen und damit die innerbetriebliche Datenkommunikation im EVU vereinfachen, be-

schleunigen und preiswerter gestalten: Business Objects for Energy (BO4E). Dahinter steht die gemeinnützige Organisation „Interessengemeinschaft Geschäftssubjekte Energiewirtschaft e. V.“ mit Sitz in Hückelhoven. Deren 15 Mitgliedsunternehmen – Softwareanbieter, Berater und Dienstleister – haben seit Gründung des Vereins im Sommer 2016 ein BO4E-Standardwerk mit den ersten definierten Business Objects veröffentlicht und eine Software-Plattform aufgebaut, die ausschließlich mit BO4E-tauglichen Apps arbeitet. Die Idee dahinter: Alle Apps sprechen dieselbe „Sprache“ und verstehen sich somit auf Anhieb. Dieses Prinzip ermöglicht es EVU, Software-Strukturen aus Applikationen unterschiedlichster Hersteller aufzubauen – nach individuellen Erfordernissen und ohne Nachteil einer Software-Inkompatibilität. „Wenn Schnittstellen zwischen den Apps keine Rolle mehr spielen, spart der Versorger viel Geld für deren Entwicklung“, macht der Vereinsvorsitzende Peter Martin Schroer deutlich.

www.bo4e.de

Stromverbrauch Digitalisierung macht sparen wirksam

86 % der Bundesbürger versuchen nach eigenen Angaben Strom zu sparen, wie eine im Auftrag von Fresh Energy durchgeführte Umfrage ergab. Die beliebtesten Maßnahmen: Wasser im Kocher statt auf dem Herd erhitzen, energieeffiziente Elektrogeräte kaufen, bei längeren Reisen alle Geräte abschalten, LED- statt Halogen-Leuchten verwenden und die Kühlschranktür nicht lange offen stehen lassen. Trotzdem mussten 61 % der Deutschen schon einmal bei der Jahresstromabrechnung

nachzahlen. Wer Stromsparpotenziale wirklich ausschöpfen und Spartechiken auf ein höheres Level bringen möchte, sollte zusätzlich auf die Potenziale der Digitalisierung zurückgreifen, rät Fresh Energy. Smart Meter zur Messung des eigenen Stromverbrauchs und Apps für die Echtzeitvisualisierung identifizierten problemlos alle Stromfresser im Haushalt und stellten eine effektive Maßnahme dar, seinen Stromverbrauch zu verstehen und zu reduzieren.

www.getfresh.energy

Flexibles Laden Strategien gegen den Mobilitäts-Blackout

Ab einer E-Auto-Quote von 30 % werde es in Deutschland zu Engpässen bei der Stromversorgung kommen. Unter den heutigen Rahmenbedingungen könnte in deutschen E-Mobility-„Hotspots“ bereits in fünf bis zehn Jahren regelmäßig der Strom ausfallen – ab 2032 sei damit in Deutschland flächendeckend zu rechnen. Bei einer Elektrifizierungsquote von 50 % müssten die Netzbetreiber 11 Mrd. € investieren, um Stromausfälle zu vermeiden, hat die Münchner Strategieberatung Oliver Wyman GmbH errechnet. Laut ihrer Analyse „Der E-Mobilitäts-Blackout“ gibt es eine Alternative zum Netzausbau: Flexibilisierung der Ladevorgänge. Diese seien in der Regel so kurz, dass Ladevorgänge nicht unbedingt in dem Moment starten müssen, wenn das Auto an die Steckdose angeschlossen wird. Vielmehr könne der Ladevorgang auch später in der Nacht beginnen, ohne dass ein Nutzer am nächsten Tag auf sein vollgeladenes Fahrzeug verzichten muss. Durch die Flexibilisierung werde die Netzauslastung verteilt, sodass Netzüber-

lastungen vermieden werden. Für die Umsetzung sei vor allem intelligente Software notwendig. Gelänge es, 92,5 % der Besitzer von E-Fahrzeugen für das flexible Laden zu gewinnen, werde ein Ausbau des Netzes überflüssig, selbst wenn die E-Auto-Quote 100 % betrüge.

www.oliverwyman.de

Energiewende Ohne schnelles Internet keine Digitalisierung

Fehlendes flächendeckendes schnelles Internet behindert in Deutschland die Digitalisierung der Energiebranche und intelligente Lösungen im Sinne der Energiewende. Darauf weist Jochen Grewe hin, Geschäftsführer der Stadtwerke Energie Verbund SEV GmbH in Kamen. Wenn das Smartphone die Heizung steuern und die Solaranlage mit dem Elektroauto sprechen soll, brauche es breite Datenauto bahnen. In Deutschland betrage die durchschnittliche Internetgeschwindigkeit nur 15,3 Mbit/s. Lediglich in Hamburg, Bremen und Berlin liege die Versorgung mit schnellem Internet (über 50 Mbit/s) bei mehr als 90 %. In den ostdeutschen Bundesländern verfügten nur rund 50 % der Haushalte über einen solchen Breitbandanschluss. „Schnelles Internet in ganz Deutschland und nicht nur in wenigen Ballungsgebieten wird für die Energiekunden, aber auch für die Stadtwerke und Energieversorger, immer wichtiger. Die Einbindung von dezentralen Erzeugungsanlagen, intelligente Stromzähler, Smart-Home-Anwendungen und nicht zuletzt Elektromobilität erfordern in der Summe immer höhere Bandbreiten und flächendeckendes schnelles Internet“, erklärt Digitalisierungsexperte Grewe.

www.kleinerracker.de

Kurz notiert

■ **Unterstützung bei Elektromobilität.** Die Netzwerkpartner-Initiative bietet ihren über 120 Stadtwerkemitgliedern Lösungen für E-Mobilität an. Dazu greifen sie auf die White-Label-Lösungen von green|connector zurück, Tochterunternehmen der conenergy ag. 15 Stadtwerke sind hier bereits aktiv.

www.green-connector.com

■ **Erweiterte Innovationsplattform.** Das Aachener Beratungshaus BET und das Innovationsnetzwerk Energieloft haben ihre Plattform versorgerplus.de ausgebaut. EVU finden dort Informationen zu verschiedenen innovativen Geschäftsmodellen, die mit Unterstützung der Berater anschließend analysiert und realisiert werden können.

www.versorgerplus.de

■ **RZ-Ballungsraum.** Während der Stromverbrauch von Rechenzentren in Deutschland anteilig bei rund 2 % liegt, sind es in Frankfurt am Main 20 %. Die Rechenzentren sind laut Energieversorger Mainova auf dem besten Weg, den Frankfurter Flughafen beim Stromverbrauch zu überholen.

www.socomec.com

■ **Unbefristete Partnerschaft.** Seit dem Jahr 2000 arbeitet die IVU Informationssysteme GmbH, Norderstedt, im Bereich der Versorgungswirtschaft mit der Wilken-Software-Group zusammen. Auf der E-world 2018 in Essen wurde ein Vertrag für die weitere, unbefristete Zusammenarbeit unterzeichnet. IVU ist Entwicklungspartner der VU-Arge, der über 80 EVU angehören.

www.wilken.de